

Scheffelweg

Panoramawanderweg – Oberndorf in allen Lagen



Familienwanderweg unterteilt in drei Etappen
Freizeittipps – Gastronomie – die Neckarstadt

Stadt
am Neckar

Oberndorf

Scheffelweg – ein Rundweg mit drei Teilstrecken

Oberndorf ist um eine wunderschöne Attraktion für Wanderer, Spaziergänger und Naturliebhaber aller Altersklassen reicher: Der rund 23 Kilometer lange Scheffelweg präsentiert „Oberndorf in allen Lagen“. Insgesamt 13 Waldsofas laden an den schönsten und spektakulärsten Aussichtspunkten den Wanderer zum Verweilen und zum entspannten Genießen der Natur und der herrlichen Ausblicke in das Neckartal und auf die Schwäbische Alb ein. Aber nicht nur der Natur- und Wanderfreund kommt auf seine Kosten. An den Waldsofa-Standorten nehmen Gedichte bekannter schwäbischer Dichter Bezug zur herrlichen Landschaft beziehungsweise zur wechselvollen Geschichte der Stadt Oberndorf, ein besonderes Bonbon für denjenigen, der gerne Natur- und Kulturerlebnis miteinander verbindet.



Im Überblick

Joseph Victor von Scheffel und das Scheffelhaus	2
Rundweg – Gesamtstrecke Scheffelweg	4
Teilstrecke 1 – vom Stockbrunnen zum Schützenhaus Boll	10
Teilstrecke 2 – vom Schützenhaus Boll zur Aspenklause	16
Teilstrecke 3 – von der Aspenklause zum Stockbrunnen	20
Und sonst noch	24
Ausflugstipps aus der Region	26
Wandertipps	30
GPS-Punkte am Scheffelweg, Legende Karte	32
Große Klappkarte	
Hotels & Gastronomie	Klapper
Freizeitpaß in Oberndorf für die ganze Familie	Klapper
Impressum	Klapper

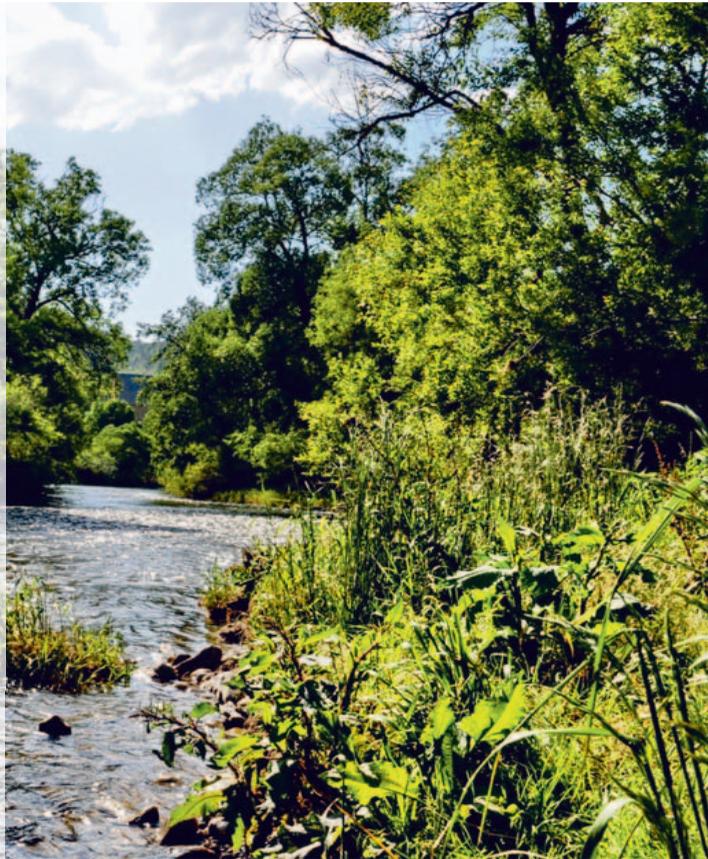
Die Mutterliebe

*Ein Kleinod ist das allerbest',
Das pfleg' ich wohl und halt' es fest
Und halt' es hoch in Ehren:
Das ist die Mutterliebe gut,
Die giebt mir immer neuen Mut
In allen Lebensschweren.*

*Und ist dein Herz so freudenleer,
Und ist dein Aug' so thränenschwer,
Blick in ihr Aug' hinein:
Das hat gar lichten, hellen Strahl
Und trocknet die Thränen allzumal
Wie Frühlings-Sonnenschein.*

*Und wenn einst die Trompete bläst,
Und wenn du früh zu sterben gehst,
Vom Reitersäbel hingemäht:
Die Mutter giebt dir als Geleit,
Als bestes für die Ewigkeit,
Eine Thrän' und ihr Gebet.*

*Und der dies Lied sich hat gemacht,
Hat viel an seine Mutter gedacht
Im stillen Heimathaus.
Er war ein wildverwegner Knab',
Dem sie noch ihren Segen gab
Mit in die Fern' hinaus.*



Joseph Victor von Scheffel und das Scheffelhaus in Oberndorf



Warum heißt dieser schöne Rundweg um Oberndorf Scheffelweg? Die Mutter des berühmten Dichters Joseph Victor von Scheffel, Maria Josephine Scheffel, kam am 22. Oktober 1805 in Oberndorf, und zwar im Haus Hauptstraße Nummer 32 als Tochter des Stadtschultheißen Franz Joseph Krederer und von Katharina Krederer, geborene Eggstein, zur Welt. Nach einer grundlegenden Sanierung erhielt das prächtige, denkmalgeschützte Geburtshaus von Scheffels Mutter den Namen „Scheffelhaus“. Josephine Scheffel wird von einem Freund des Dichters als „geistvolle Dame“ beschrieben. Sie schrieb selbst Gedichte und in ihrem Salon verkehrten die Künstler aus Karlsruhe und der Umgebung. Wie wohl sie sich in ihrem Geburts- und Elternhaus gefühlt hat, ist aus dessen liebevoller Beschreibung aus ihrer Feder zu erfahren. Josephine Scheffel schrieb selbst viele Gedichte und vererbte ihrem Sohn dieses lyrische Talent.



Ausgangspunkt Scheffelweg: der Bahnhof



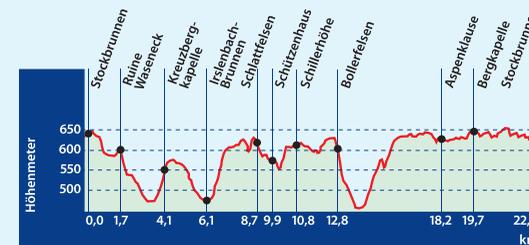
Wacholderheide: „Wie der Zug mit dem Neckar Fangerles spielt“

Gesamtstrecke

Stationen: Stockbrunnen – Ruine Waseneck – Altoberndorf – Kreuzbergkapelle – Irslenbachbrunnen – Bollerhalde – Schlattfelsen – Pfaffenhalde – Schillerhöhe – Fliegensperre – Bollerfelsen – Aistag – Herrenhof – Aspenklause – Bergkapelle – Auf dem Stein – Stockbrunnen

Zuweg: vom Bahnhof zum Stockbrunnen.

Abstieg: wie Zuweg vom Stockbrunnen zum Bahnhof.



Gehzeit: 7:30 Std.

Steigung/Gefälle: 870/872 m

Entfernung: 22,6 km

Anfahrt: mit den Zügen der DB oder dem Linienverkehr bis Haltestelle Bahnhof Oberndorf



Scheffelweg: Natur pur, gemütliches Verharren auf den Waldsofas und Planschen im Neckar

23 erlebnisreiche Kilometer mit überwältigenden Eindrücken und herrlichen Ausblicken

Selbst für den geübten Wanderer ist es eine sportliche Herausforderung, den 23 Kilometer langen Scheffelweg rund um Oberndorf auf einen Rutsch zu bewältigen. Dies ist aber auch nicht unbedingt empfehlenswert. Der Scheffelweg sollte in aller Ruhe und mit entsprechender Mühe durchwandert werden, um die herrliche Natur rund um Oberndorf und die vielen faszinierenden Blickerlebnisse von der Höhe hinunter ins Neckartal genießen zu können. Daher laden auch immer wieder Waldsofas zum Verweilen und Innehalten ein. Der kulturinteressierte Wanderer wird sich sicher auch gerne die Zeit nehmen, an den Waldsofa-Standorten die Gedichte berühmter schwäbischer Dichter zu studieren. Die umfangreiche Ausschilderung mit dem speziellen Scheffelweg-Logo (stilisiertes Waldsofa mit der Oberndorfer Sonne) führt den Wanderer auch sicher auf den richtigen Pfad.

Der Scheffelweg lässt sich ohne Weiteres in drei bequemen Teilstrecken erwandern, wobei sich diese Teilstrecken je nach Gusto des Wanderers variieren und verknüpfen lassen. Immer wieder ermöglichen Abstiege ins Tal die Wanderstrecke abzukürzen und zum Ausgangspunkt an der ehemaligen Augustiner-Klosterkirche beziehungsweise zum Bahnhof zurückzukehren oder bestimmte Abschnitte des Gesamtwegs zu absolvieren.

So ist beispielsweise die dritte Teilstrecke hervorragend für Familien mit kleinen Kindern geeignet. Sie lässt sich selbst mit dem Kinderwagen problemlos bewältigen. Im Prinzip kann sich jeder seine für ihn passende Scheffelweg-Wanderung zusammenstellen. Das reicht vom gemütlichen Spaziergang bis hin zur anstrengenden Wandertour, bei der es viele Höhenmeter zu bewältigen gilt. Vom Ausgangspunkt im Tal aus wartet zunächst immer ein Anstieg auf die Höhen rund um Oberndorf auf den Wanderer beziehungsweise die Wandergruppe. Zweimal wird auf dem Gesamtweg das Neckartal gequert, einmal bei Altoberndorf und einmal bei Aistaig. Das bedeutet, dass hier jeweils auf den Abstieg ein mehr oder weniger steiler Aufstieg folgt.



Das Bildstöckle



In der Teichlandschaft



Ruine Waseneck



Klosterkirche



Brunnen am Irslenbach



Blick auf die Schwäbische Alb

Die wichtigsten Stationen

Hier in Kürze die einzelnen wichtigen Stationen des Scheffelwegs im Gesamten: Start bei der ehemaligen Augustiner-Klosterkirche beziehungsweise dem Bahnhof, Aufstieg über die Oberstadt, das Bildstöckle, die „Villa Fliegerschreck“ (Waldsofa) hinauf zum Stockbrunnen (Gasthaus) und weiter zur Burgruine Waseneck (Waldsofa); Abstieg nach Altoberndorf (Einkehrmöglichkeiten) über die Lange Steige; Abstecher entlang des Neckartal-Radwegs zum „Wirbel“ (Waldsofa am Neckarufer); Aufstieg zur Kreuzbergkapelle (Waldsofa), Abstieg zum Irslenbach-Brunnen (Waldsofa); Aufstieg über Panoramaweg und Wacholderheide zur Boller Halde (Waldsofa); weiter am Trauf des Neckartals entlang zum Pfaffenwaldweg (Waldsofa); weiter über das Schützenhaus Boll (Möglichkeit zum Abstieg und Beenden der ersten Teilstrecke).

Weiter geht es auf der zweiten Teilstrecke Richtung Schillerhöhe (Waldsofa) und entlang des Traufs zum Boller Felsen (Waldsofa), Abstieg nach Aistaig, Aufstieg über Flößerbrunnen, die St.-Gallus-Kirche in Aistaig, weiter Richtung Lindenhof, Aspenklause (Ende der zweiten Teilstrecke, Abstiegsmöglichkeit zum Bahnhof). Der Weg führt weiter zur Bergkapelle (Waldsofa, Einkehrmöglichkeit im Hotel-Restaurant Link) über den Aussichtspunkt „Auf dem Stein“ zum Stockbrunnen, dem Beginn und Ende des Scheffelwegs, Abstieg ins Tal zum Ausgangspunkt der Tour. Wer vor der Rückfahrt nochmals die vielen Erlebnisse und Eindrücke der Wanderung in aller Ruhe rekapitulieren möchte, dem bieten sich dazu die beiden Waldsofas in der Teichlandschaft der Oberstadt in idealer Weise an.



Ruine Waseneck



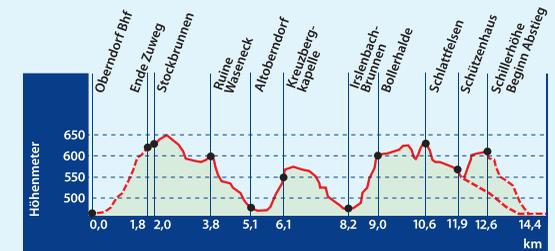
Rast am Neckarstrand

Teilstrecke 1

Stationen: Stockbrunnen – Ruine Waseneck – Altoberndorf – Neckarstrand – Kreuzbergkapelle – Bollerhalde – Schlattfelsen – Schützenhaus Boll – Schillerhöhe

Zuweg: vom Bahnhof durch die Innenstadt zum Stockbrunnen.

Abstieg: vom Schützenhaus Boll oder von der Schillerhöhe zum Bahnhof.



Gehzeit: 5:00 Std.
Steigung/Gefälle: 566/562 m
Entfernung: 14,4 km

Anfahrt: mit den Zügen der DB oder dem Linienverkehr bis Haltestelle Bahnhof Oberndorf



Die Altoberndorfer Kapelle



Blick auf den Neckar

Wo der Neckar mit dem Zügler Fangerles spielt

Vom Startpunkt am Oberndorfer Bahnhof führt die erste Teilstrecke des Scheffelwegs an der ehemaligen Augustiner-Klosterkirche vorbei über den „Rosenbuckel“ zur St.-Michaels-Kirche. Von der Wettestraße aus erreicht der Wanderer über die Brandecker-Staffel die evangelische Stadtkirche und weiter über die Honegger Steige mit dem „Bildstöckle“ an der Böisinger Steige einen ersten prägnanten Aussichtspunkt. An der gegenüberliegenden Böschung zieht sich der Weg weiter zur sogenannten „Villa Fliegerschreck“. Vom Waldsofa genießt man einen wunderschönen Ausblick Richtung Altoberndorf und die Schwäbische Alb.

Der weitere Aufstieg über das Gasthaus Stockbrunnen mit seinem idyllischen Spielplatz belohnt den Wanderer mit dem Erreichen des eigentlichen Scheffelwegs mit seinen Waldsofas an den schönsten Aussichtspunkten, von denen aus Oberndorf aus allen Lagen bewundert werden kann.

Über die Ruine Waseneck führt der Weg weiter im steilen Zickzack bergab zur Langensteige und hinunter nach Altoberndorf. Über die Neckarbrücke geht es zum am Neckarufer beim „Wirbel“ (Waldsofa, Neckar in seiner Ursprünglichkeit) gelegenen Start des Kreuzwegs, der den Wanderer hinauf zur Altoberndorfer Kapelle (Waldsofa; herrlicher Ausblick auf Altoberndorf und das Neckartal Richtung Epfendorf) bringt. Der ausgeschilderte Weg bringt den Wanderer abwärts zum Irslenbach-Brunnen, ein schattiger Rastplatz mit Waldsofa, der nicht nur an einem sonnigen Tag geradezu zum Ausruhen und Innehalten einlädt.



Anstieg zur Wacholderheide



Erfrischung am Neckarstrand



Aussichtspunkt mit Waldsofa



Wer möchte, kann nun die Wanderung abbrechen und auf ebenem Weg entlang des Neckars wieder den Ausgangspunkt ansteuern.

Vom Irslenbach-Brunnen erwartet den Wanderer ein schweißtreibender Aufstieg über den Panoramaweg und die Wacholderheide zum nächsten Waldsofa am Trauf der Boller Halde, auf dem er sich von den Strapazen des Aufstiegs erholen und dabei zusehen kann, wie „s'Zügler mit dem Neckar Fangerles spielt“ (Sebastian Blau). Der Weg entlang des Traufs eröffnet immer wieder faszinierende Ausblicke hinunter ins Tal, auf das wunderschön gelegene Freibad und die Sportanlagen. Beim Waldsofa am Pfaffenwaldweg (Schlattfelsen) begeistert einer der schönsten Ausblicke auf die Oberndorfer Tal- und Oberstadt. Auf dem Waldweg geht die Tour weiter zum Schützenhaus Boll. Hier kann der Wanderer die erste Teilstrecke abbrechen und den ausgeschilderten Abstieg über die Boller Steige zum Ausgangspunkt am Bahnhof unter die Füße nehmen.

Kloster, Kirchen und Ruine

Auf der ersten Teilstrecke des Scheffelwegs kommt der Wanderer an einigen die Stadt Oberndorf prägenden Bauwerken und Baudenkmalen vorbei. Gleich beim Start lohnt sich ein Blick in die vor 225 Jahren als spätbarocker Kirchenbau errichtete ehemalige Augustiner-Klosterkirche mit den prachtvollen Deckengemälden von Johann Baptist Enderle. Der gesamte ehemalige Klosterkomplex ist der kulturelle Mittelpunkt der Stadt. Die Klosterkirche ist heute wohl mit der schönsten Konzert- und Veranstaltungssaal im ganzen Kreis Rottweil. Im Klostergebäude sind Stadtverwaltung und Polizeirevier untergebracht. In der Oberstadt stößt der Wanderer auf die 1926 um den trutzigen historischen Wehrturm erweiterte sowie teilweise neu erbaute und nach einem Brand im Innenraum vor einigen Jahren renovierte imposante katholische St.-Michaels-Kirche, die das Stadtbild am Entree der Oberstadt beherrscht. Unterhalb des Waldsofas am Aussichtspunkt „Villa Fliegerschreck“ zeugen Reste von Betonfundamenten von der Unterkunft für Flak-Soldaten an dieser Stelle im Zweiten Weltkrieg. Auf der Burgruine Waseneck bieten einige Mauerreste die imposante Kulisse für eine Rast. Die Herzöge von Teck errichteten im 13. Jahrhundert diese wehrhafte Burg. Der eindrucksvolle Kreuzweg zur herrlich gelegenen Kreuzbergkapelle hoch über Altobendorf steht inzwischen ganz unter Denkmalschutz.



Der Schwedenbau mit den beiden Museen



Die Ruine Waseneck



Die evangelische Stadtkirche



Fliegersperre mit Ausblick

Teilstrecke 2

Stationen: Schillerhöhe –
Fliegersperre – Bollerfelsen –
Aistaig – Aspenklause

Zuweg: vom Bahnhof
über die Hochbrücke, vorbei am
Café Melber und Gasthof Waldeck
direkt zur Schillerhöhe.

Abstieg: von der Aspenklause
zum Bahnhof.



Gehzeit: 4:00 Std.
Steigung/Gefälle: 440/434 m
Entfernung: 11 km

Anfahrt: mit den Zügen der DB oder dem Linienverkehr bis Haltestelle Bahnhof Oberndorf

Wo der steile Fels ins Tal grüßt

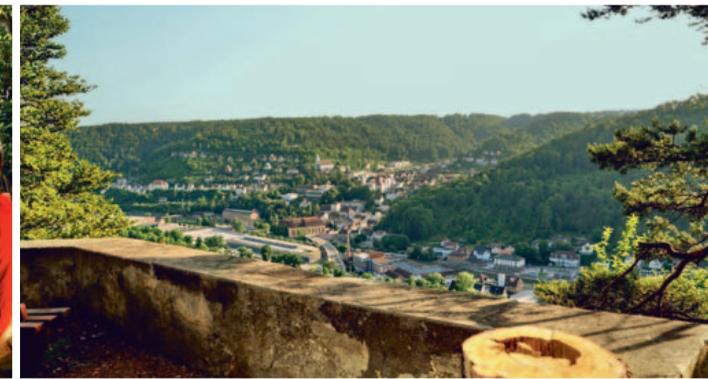
Vom Bahnhof aus erreicht der Wanderer über die Hochbrücke sowie am Café Melber und dem Gasthof Waldeck vorbei den ausgeschilderten Aufstieg zur Schillerhöhe mit Schutzhütte und Waldsofa. Hier belohnt ihn ein traumhafter Ausblick auf das ehemalige Augustiner-Kloster mit Klosterkirche für die Strapazen des Aufstiegs. Über schattige Waldwege und teilweise etwas ausgesetzte Panoramawege mit freiem Blick ins Neckartal erreicht der Wanderer von der Schillerhöhe aus das Waldsofa oberhalb des Boller Felsens mit einem spektakulären Ausblick in das Neckartal bei Aistaig. Auf steilem Weg geht es hinab ins Tal nach Aistaig und weiter über den Flößerbrunnen zum Parkplatz bei der Aistaiger evangelischen Kirche. Hier beginnt der teilweise recht steile Aufstieg Richtung Hochmössingen. Der Fußweg mündet nach dem Überqueren der schmalen Herrenhof-Fahrstraße links in einen Waldweg und trifft nach weiterem Aufstieg wieder auf das Fahrsträßchen. Der Wanderer marschiert nun nach einem Schwenk nach links Richtung Lindenhof. An der Aspenklause besteht die Möglichkeit, die zweite Teilstrecke zu beenden und ins Tal Richtung Bahnhof abzusteigen. Wandergruppen können nach Anmeldung bei der katholischen Kirchengemeinde, Tel. 07423-87580, im katholischen Jugendheim Aspenklause übernachten. Die Aspenklause mit ihrem großen Spielplatz ist auch ideal für Familien geeignet.



Blick auf Tal- und Oberstadt



Verdiente Rast auf dem Waldsofa



Blick von der Schillerhöhe

Waldsofas laden zum Verweilen

Den Brunnen am Irslenbach, ein wahrhaft lauschiger Rastplatz, hat die Oberndorfer Initiative „Bürger für Bürger“ gebaut. Die „Bürger für Bürger“ haben auch zehn der 13 Waldsofas entlang des Scheffelwegs hergestellt. Sie zeichnen auch verantwortlich für die Ausschilderung des Scheffelwegs und diesen Wanderführer. Das Oberndorfer Freibad mit seinem 50-Meter-Schwimmerbecken, dem gleichlangen Nichtschwimmerbecken, dem Kleinkinder-Planschbecken und seiner großzügigen idyllischen Liegewiese am Neckar taucht immer wieder im Blickfeld des Wanderers auf und lädt ihn nach getaner Arbeit zu einem erfrischenden Bad ein. Die ausgedehnten Industrie-Flächen im Tal entlang des Neckars geben Zeugnis von der mehr als 200-jährigen Geschichte der Oberndorfer Waffenindustrie. Im ehemaligen Augustiner-Kloster wurde 1811 die Königlich Württembergische Gewehrfabrik, die Keimzelle der weltberühmten Mauserwerke, gegründet. Das Augustinerinnenkloster wurde 1264 erstmals urkundlich erwähnt. 1559 erfolgte die offizielle Übergabe an die Augustiner. Mit der Säkularisation verlor das Kloster 1806 seine kirchliche Bedeutung.



Spielplatz am Stockbrunnen



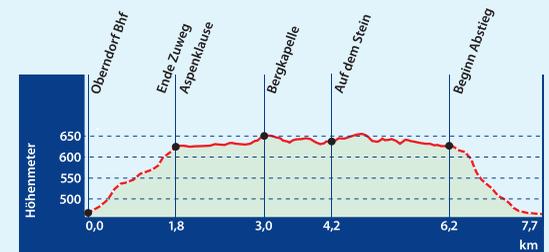
Die Oberstadt mit ihren Kirchen

Teilstrecke 3

Stationen: Aspenklause – Linden-
hof Bergkapelle – Auf dem Stein –
Stockbrunnen

Zuweg: vom Bahnhof
über die B14 rechts Anstieg über
die Neue Steige zur Aspenklause.

Abstieg: vom Stockbrunnen
durch die Innenstadt zum Bahnhof.



Gehzeit: 3:30 Std.
Steigung/Gefälle: 255/252 m
Entfernung: 7,7 km

Anfahrt: mit den Zügen der DB oder dem Linien-
verkehr bis Haltestelle Bahnhof Oberndorf



Die Bergkapelle

Mit dem Kinderwagen zu herrlichen Aussichtspunkten

Wer nun nur die dritte Teilstrecke absolvieren möchte, steigt vom Bahnhof nach dem Überqueren der B 14 hoch zur Aspenklause. Von hier aus erreicht der Wanderer den ausgeschilderten Kapellenrundweg, dem er bis zum Waldsofa bei der Bergkapelle auf dem Lindenhof folgt. Hier kann er sich am Blick auf die Oberstadt mit der katholischen St.-Michaels-Kirche und der evangelischen Stadtkirche erfreuen. Ein Abstecher durch das Wohngebiet bietet die Möglichkeit, im Hotel Link (jeweils ab Nachmittag) einzukehren. Nun hat der Wanderer die letzten Kilometer des eigentlichen Scheffelwegs vor sich. Am Aussichtspunkt „Auf dem Stein“ mit Blick auf die Oberstadt und die kurvenreiche Straße auf den Lindenhof vorbei schließt sich am Stockbrunnen der Kreis. Im dortigen Gasthaus kann der Wanderer nochmals die faszinierenden Eindrücke seiner Tour rund um die Stadt Revue passieren lassen und feststellen: Es lohnt sich, Oberndorf aus allen Lagen zu erleben. Die Teilstrecke III bietet sich besonders auch für Familien mit kleinen Kindern an. Hier sind die Wege durchgängig für Kinderwagen geeignet.



Familienwanderungen

Spielplatz und Gaststätte Stockbrunnen

Sehenswerte Baudenkmäler

Auf ein weiteres Zeugnis aus dem Zweiten Weltkrieg stößt der Wanderer beim Waldsofa oberhalb der Schillerhöhe. Hier ist noch die Verankerung für die Seilsperre erhalten, die sich von 1942 bis 1945 quer über das Neckartal spannte und die so kriegswichtigen Mauerwerke vor Fliegerangriffen schützen sollte. Das 1000 Meter lange Stahlseil spannte sich bis zur gegenüberliegenden Hangkante oberhalb des Neckartals. Am Tragseil waren im Abstand von 20 Metern senkrecht herabfallende Stahlseile angebracht, die mit einem Gewicht beschwert waren. Von der Oberstadt aus lässt sich der abends beleuchtete 1910 errichtete schicke Rundbau der katholischen Bergkapelle direkt an der Hangkante des Lindenhofs sehr gut sehen. Ein Baudenkmal der besonderen Art ist auch die das Stadtbild prägende evangelische Stadtkirche. Sie wurde während des Ersten Weltkriegs 1915/1916 nach den Plänen des bekannten Stuttgarter Jugendstil-Architekten Martin Elsaesser gebaut und in den letzten Jahren außen sowie innen grundlegend saniert.



Klosterkirche



Heimatmuseum



Heimatmuseum

Und sonst noch

Oberndorf zeichnet sich zwar durch eine außerordentlich hohe Zahl von Sonnenstunden aus, hat aber auch bei schlechterem Wetter, wenn Regen das Wandern kaum erstrebenswert erscheinen lässt, einiges zu bieten. Das beginnt bei der ehemaligen, 1774 bis 1778 erbauten Augustiner-Klosterkirche mit ihrer prächtigen spätbarocken Innengestaltung. Die farbenfrohen Deckenfresken des bekannten süddeutschen Barockmalers Johann Baptist Enderle prägen den Innenraum in einer virtuos und eindrucklichen Form. Eine Ausstellung zeigt die wechselvolle Geschichte dieses Baudenkmals von der Klosterkirche über die Nutzung als Waffenfabrik bis hin zur heutigen Bedeutung als ein beliebter Konzert-, Ausstellungs-, Theater- und Veranstaltungsraum mit besonderem Flair.

Direkt in der Nachbarschaft befindet sich der mächtige Schwedenbau mit seinen beiden Museen, dem Heimatmuseum und dem Waffenmuseum. Im Heimatmuseum erhält der Besucher einen Überblick über die Vor- und Frühgeschichte am oberen Neckar und die Geschichte der Stadt Oberndorf. Das Waffenmuseum basiert auf dem Museum der Mauser-Werke. Die Sammlung schlägt einen Bogen von der Herstellung von Hand- und Faustfeuerwaffen ab 1812 über die waffentechnischen Neuerungen der Gebrüder Mauser und die Entwicklung der Waffenproduktion während der beiden Weltkriege bis hin zur heutigen, modernen Hightech-Waffentechnolo-

gie. Ausgestellt sind Exponate aller in Oberndorf angesiedelten Waffenproduzenten. Zu sehen sind aber auch Glanzstücke ziviler industrieller Produktion nach dem Ersten Weltkrieg, als die Herstellung von Waffen verboten war, so beispielsweise das Mauser-Auto. Einen Vorgeschmack auf das große Heimatfest der Oberndorfer, die Fasnet, bietet die Besichtigung der Narrenstube im Alten Rathaus in der Oberstadt. Hier erhält der Besucher einen eindrucksvollen Einblick in die Geschichte der Oberndorfer Fasnet und der Narrenzunft Oberndorf sowie des Viererbunds der Narrenzünfte Elzach, Oberndorf, Rottweil und Überlingen. Weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bieten das schön am Neckar gelegene Oberndorfer Freibad mit zwei 50-Meter-Becken, einem Sprungbecken, der Wasser-rutsche und der weitläufigen Liegewiese sowie die Mini-golfanlage in der Dollau. In der Dollau befindet sich direkt neben dem Neckartalradweg auch ein kleiner Zeltplatz für Wanderer wie für Radler. Bei der Neckarhalle findet der Wohnmobiltourist Abstellplätze sowie Ver- und Entsorgungseinrichtungen für sein Fahrzeug.

INFORMATIONEN zu Führungen im Museum im Schwedenbau, in der Narrenstube und zu Stadtführungen sowie zu Veranstaltungen in Oberndorf erhalten Interessenten beim städtischen Amt für Kultur, Bildung, Jugend und Sport: Telefon: 07423-771160, Fax: 07423-772111, E-Mail: Hans-Joachim.Ahner@oberndorf.de oder Stadt@oberndorf.de, Homepage: www.oberndorf.de.



Waffenmuseum



Narrenstube



Freibad

*Burg Hohenzollern**Gutach-Tracht**Fachwerkstadt Schiltach**Wasserschloss Glatt**Marktplatz Freudenstadt**Typisches Schwarzwaldhaus**Klosterkirche Alpirsbach**Autosammlung Steim*

Ausflugstipps

Oberndorf bietet sich als Bindeglied zwischen Alb und Schwarzwald sowie mit direktem Autobahnanschluss und als Haltepunkt der Gäubahn als Standort für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung an. Im Landkreis Rottweil laden zahlreiche Museen und Sehenswürdigkeiten zu einem Abstecher ein. Darüber hinaus lassen sich mit dem Auto viele lohnenswerte Ziele von Oberndorf aus innerhalb von einer Stunde und weniger ansteuern, so die Burg Hohenzollern zwischen Hechingen und Bisingen, das Atommuseum in Haigerloch, das Fossilienmuseum in Dotternhausen, Alpirsbach mit seinem Kloster, der Brauerei und der Glasbläserei, oder die Kurstadt Freudenstadt mit dem größten Marktplatz Deutschlands. Selbst der Bodensee und die Landeshauptstadt Stuttgart sind weniger als 100 Kilometer von der Neckarstadt entfernt und lassen sich mit dem Auto oder mit dem Zug problemlos erreichen.

Die historische Innenstadt Rottweils, der ältesten Stadt Baden-Württembergs, mit dem Heilig-Kreuz-Münster, dem Kapellenturm – er gilt als einer der schönsten gotischen Kirchtürme Europas – und der Predigerkirche sowie dem Schwarzen Tor ist immer einen Besuch

wert. Groß ist die Vielfalt der Museen: Im Dominikanermuseum ist unter anderem das Holztäfelchen zu bewundern, das beweist, dass Rottweil bereits 186 nach Christi Stadtrecht besaß. Die Lorenzkapelle beherbergt eine bedeutende Sammlung gotischer Holz- und Steinskulpturen. Nicht nur Kinder kommen im Puppen- und Spielzeugmuseum auf ihre Kosten. Eine Besonderheit von hohem künstlerischen Rang ist der „Skulpturenpark Erich Hauser“. Hier sind rund 100 Werke von Erich Hauser, einem der herausragendsten deutschen Stahlbildhauer der Nachkriegszeit, ausgestellt.

Das Mineralien- und Fossilienmuseum Kristallwelt in Dietingen präsentiert die Privatsammlung des Unternehmers Alexander Müller. Ein Glanzstück der Ausstellung ist eine der weltweit größten Amethystdrusen, ein mehr als vier Meter hoher, mit Amethystkristallen bewachsener vulkanischer Hohlraum.

Die Stadt Schramberg ist ein lohnendes Ziel gerade für Auto- und Technik-Liebhaber. So ist die Autosammlung Steim ein Muss für Oldtimerfreunde. Sie bietet auf 3000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Einblicke in mehr als 100 Jahre Automobilgeschichte: von der



Auto- und Uhrenwelt



Schramberg



Rottweil



Schiltach



Kapellenturm Rottweil



Kloster Kirchberg



„Welt der Kristalle“ Dietingen



Skulpturenpark Erich Hauser

legendären Tin Lizzy über die mächtigen Maybach- und Düsenberg-Prachtkarossen aus den 20er- und 30er-Jahren bis hin zu Supersportwagen wie dem Ferrari 550 Barchetta. Unweit davon befindet sich im HAU-Industrie-Park das Dieselmuseum. In einem benachbarten Gebäude ist das Auto- und Uhrenmuseum ErfinderZeiten untergebracht. Empfehlenswert ist ein Gang durch den „Park der Zeiten“.

Das Kultur- und Museumszentrum Schloss Glatt sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Schon die Anlage des Wasserschlosses, eines der ältesten Renaissance-Schlösser Süddeutschlands, ist sehenswert. Im Hauptgebäude sind drei Museen untergebracht: das Schlossmuseum, das Adelsmuseum und die Galerie Schloss Glatt, die exemplarische Werke moderner Kunst zeigt. Im früheren Ateliergebäude Kälberers in Glatt präsentiert die Kunststiftung Paul Kälberer unzählige Radierungen, Lithografien und Zeichnungen des bedeutenden Vertreters der Neuen Sachlichkeit. In der ehemaligen Zehntscheuer ist das Bauernmuseum untergebracht. Kunstfreunde kommen im Bauernfeindmuseum in Sulz auf ihre Kosten. Damit ist eine Museumstour noch nicht komplett: das schmucke Fachwerkstädtchen Schiltach mit der Hansgrohe Aquademie (Museum für Wasser, Bad und Design) und

dem Schüttesägemuseum mit Flößerstube, die herrlich gelegene Klosteranlage des ehemaligen Klosters Kirchberg mit der Kunstsammlung Helmuth Uhrig in Sulz-Renfrizhausen, das Klostermuseum Witichen in Schenkenzell, die Galerie Wilhelm Kimmich in Lauterbach, das Bauernmuseum in der Böisinger Pfarrscheuer, das Museum im Dunninger Rathaus sowie das Heimat- und Schindelstüble in Dornhan-Busenweiler zeigen, wie vielfältig die Museumslandschaft im Kreis Rottweil ist.

Öffnungszeiten – Kontakt

www.rottw Weil.de
www.dominikanermuseum.de
www.lorenzkapelle-rottw Weil.de
www.puppenmuseum.de
www.erichhauser.de
www.kristallwelt-dietingen.de
www.schramberg.de
www.autosammlung-steim.de
www.auto-und-uhrenwelt.de
www.dieselmuseum.de
www.sulz.de
www.schloss-glatt.de
www.schiltach.de
www.aquademie.de
www.klosterkirchberg.de
www.schenkenzell.de
www.kunstverein-wilhelm-kimmich.de
www.boesingen.de
www.dunningen.de
www.dornhan.de



Die Schlichem



Wandertipps

Die herrliche Natur rund um Oberndorf, der Bereich links des Neckars steht als FFH-Gebiet unter besonderem Schutz, lässt sich auch noch auf anderen schönen Wanderwegen erleben. Ein besonders beeindruckendes Naturerlebnis eröffnet die Wanderung durch die wildromantische Schlichemklamm. Start ist beim Rathaus in Epfendorf. Die Schlichem mit ihrem großen Gefälle und ihrer hohen Fließgeschwindigkeit hat in den Muschelkalk ein steiles, stark mäandriertes Tal mit wild-dramatischen Felswänden und zahlreichen Wasserfällen hinein gefräst. Auf dieser Wanderung bietet sich auch ein Abstecher zur Ruine Irlsingen an.

Altoberndorf oder Epfendorf sind gute Ausgangspunkte für eine Wanderung zur Schenkenburg. Die Ruine Schenkenburg liegt auf einem Kegel südlich der Einmündung des Schenkenbachs in den Neckar. Erhalten und gesichert sind noch teilweise Wall, Graben und einige wenige Mauerreste. Abwechslungsreich ist auch die Wanderung von Altoberndorf zum bewohnten, aber nicht zu besichtigenden Schloss Lichtenegg bei Trichtingen.

Die ganze Schönheit des Neckartals eröffnet auch die Wanderung von Oberndorf beziehungsweise Altoberndorf zur Neckarburg. Auf ebenem beziehungsweise leicht ansteigendem Weg erreicht der Wanderer Talhausen. Von dort geht es hinauf am Hofgut Hohenstein vorbei zur Ruine Neckarburg.

Besonders eindrucksvoll ist die Burgruine Herrenzimmern. Über den Lindenhof, Beffendorf und Bösinggen führt der Weg nach Herrenzimmern. Zwischen Herrenzimmern und Villingendorf reckt sich die mächtige Burgruine Herrenzimmern hoch über Talhausen. Die Burg wurde ab 1050 als Stammsitz der Herren von Zimmern (ab 1538 Grafen) erbaut.

Weitere lohnende, von Oberndorf aus problemlos erreichbare Wanderziele sind die Ruine Albeck hoch über Sulz sowie das römische Kastell bei Waldmössingen (über den alten Römerweg bei Hochmössingen). Letzteres ist vor allem auch für Familien mit Kindern interessant, liegt doch am Fuß des Römerkastells ein weitläufiges Wildgehege mit Damwild, Lamas, Mufflons, Ziegen, Eseln, Pferden und anderen Tieren sowie einem Streichelzoo und einem Teich mit Karpfen und Enten.



Neckarburg



Ruine Herrenzimmern

Richtige Kleidung und Schuhe

Um den Scheffelweg problemlos bewältigen zu können, sollte der Wanderer auf einigermaßen festes Schuhwerk, beispielsweise gute Walking- oder Trekkingschuhe, achten. Die Kleidung sollte der aktuellen Wetterlage angepasst werden.



GPS-Punkte am Scheffelweg

Bahnhof Oberndorf	48.29472 N	8.57522 E
Klosterkirche	48.29256 N	8.57465 E
Fliegerschreck	48.28685 N	8.57358 E
Stockbrunnen	48.28470 N	8.56689 E
Waseneck	48.27672 N	8.59140 E
Altoberndorfer Kapelle	48.27365 N	8.60353 E
Brunnen Irslenbach	48.27950 N	8.60081 E
Bollerhalde	48.28479 N	8.59895 E
Schlatthof	48.49296 N	8.58325 E
Aspenklause	48.30330 N	8.56417 E
Bergkapelle	48.29581 N	8.56334 E
Auf dem Stein	48.28949 N	8.55804 E
Schillerhöhe	48.29842 N	8.58246 E
Boller Fels	48.31322 N	8.57691 E
Herrenhof	48.31322 N	8.55997 E

Legende Scheffelweg

-  Streckenverlauf der Wandertour
-  Bundesstraße
-  Landesstraße
-  Kreisstraße
-  Gemeindeverbindungsstraße
-  Weg
-  Eisenbahn mit Bahnhof
-  Sonstige Wanderwege
-  Bebauung
-  Fluss, See, Bach
-  Wald
-  Naturschutzgebiet
-  Waldsofa
-  Campingplatz
-  Aussichtspunkt
-  Spielplatz
-  Parkplatz
-  Kirche/Kapelle
-  Ruine
-  Sehenswürdigkeit

Freizeitspaß für die ganze Familie



Impressum

HERAUSGEBER: „Bürger für Bürger“ Oberndorf a.N.; IN KOOPERATION mit der Stadt Oberndorf a.N., Klosterstraße 3; GESTALTUNG: zazudesign werbe- + projektagentur, 78737 Fluorn-Winzeln, www.zazudesign.de; REDAKTION: Peter Wolf; TECHNISCHE HERSTELLUNG: Ottodruck, 78727 Oberndorf a.N., www.ottodruck.de; STAND DER DATEN: Oktober 2013, 1. Auflage, Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten; KARTENMATERIAL: setzermaps, 78056 Villingen-Schwenningen, www.setzermaps.de; BILDNACHWEIS: alle Bilder Titel und Inhalt: Peter Wolf. Außer: S.15/B3, S.25/B3 Stadt Oberndorf a.N.; S.26/B1, S.27/B2, Achim Mende/Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW); S.26/B2, Düpper Christoph/TMBW; S.26/B3, S.28/B4 Stadtverwaltung Schiltach; S.27/B1 Stadtverwaltung Freudenstadt; S.27/B3 Stadt Alprsbach; S.28/B1, S.28/B2, Stadtverwaltung Schramberg; S.28/B3, S.29/B1, S.29/B4 Stadtverwaltung Rottweil; S.28/B3 Museum „Welt der Kristalle“ Dietingen; S.26/B4, S.29/B2, S.30/B1 Kreisarchiv Rottweil; Impressum, B1, B4, B5, B6, B7 Oberndorf a.N.